

Kulturradweg Kurmainzer Herz 16

Heimat entdecken und verstehen in der Kulturlandschaft am Main

Am Unterrhein erstreckt sich beiderseits des Mainufers ein Landstrich über die beiden Bundesländer Hessen und Bayern. Das war nicht immer so. Bis 1803 gehörten Seligenstadt und die Gemeinden mainaufwärts zum Erzstift Mainz, das damals ein eigenständiger Staat war. Sie verbindet eine gemeinsame Geschichte, die der Kulturradweg „Kurmainzer Herz“ aufgreift.



Der Kulturradweg beginnt an der Wasserburg in Klein-Welzheim.

Die 16 Stationen präsentieren die Geschichte der Landschaft am Main, die von der Natur über Jahr-millionen geformt wurde.



Die Seligenstädter Fähre verbindet Hessen mit Bayern.

Braunkohleflöze entstanden, Kies wurde abgelagert, Mainarme bildeten sich und verschwanden. Der Mensch hat in der vergleichsweise kurzen Epoche von mehreren Jahrtausenden diese Naturlandschaft umgestaltet in eine Kultur- und Industrielandschaft:



Über die Kilianusbrücke zwischen Dettingen und Mainflingen wird der Main ein zweites Mal überquert. Die Fährverbindung wurde mit dem Brückenbau eingestellt.

Von prähistorischen Hügelgräbern am Schachenbrunnen bis zur Braunkohlehalde „Kipp“. Lassen Sie sich bei der Rundfahrt von der Vielfalt unserer Heimat überraschen.



In Zellhausen befindet sich das Geburtshaus von Käthe Paulus, der deutschen der Luftfahrt-Pionierin.



Wegen des Schwarzhalsstauchers wurde 2005 das NSG „Ehemalige Tongrube von Mainhausen“ ausgewiesen.



Das Denkmal „Karlstein“ markiert eine traditionsreiche ehemalige Gemarkungsgrenze.



Startpunkte des Kulturradweges sind die Wasserburg Klein-Welzheim, die Mainfähre in Seligenstadt, der Karlstein und die Wallfahrtskirche Liebfrauenheide. Auf 17 Stationen lernen Sie die Kulturlandschaft beiderseits des Mains kennen. Die Gesamtlänge des Kulturradweges beträgt ca. 35 km und ist als Tagestour konzipiert. Sie können den Kulturradweg auch abschnittsweise befahren. Den farbigen Faltpfad zum „Kurmainzer Herz“ erhalten Sie bei den Touris-musstellen des

Landkreises Offenbach (Dietzenbach), beim Spessartbund (Aschaffenburg) beim UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald (Lorsch), sowie in Seligenstadt, Karlstein und Mainhausen. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Siebzehn Stationen führen durch die Kulturlandschaft am Main:

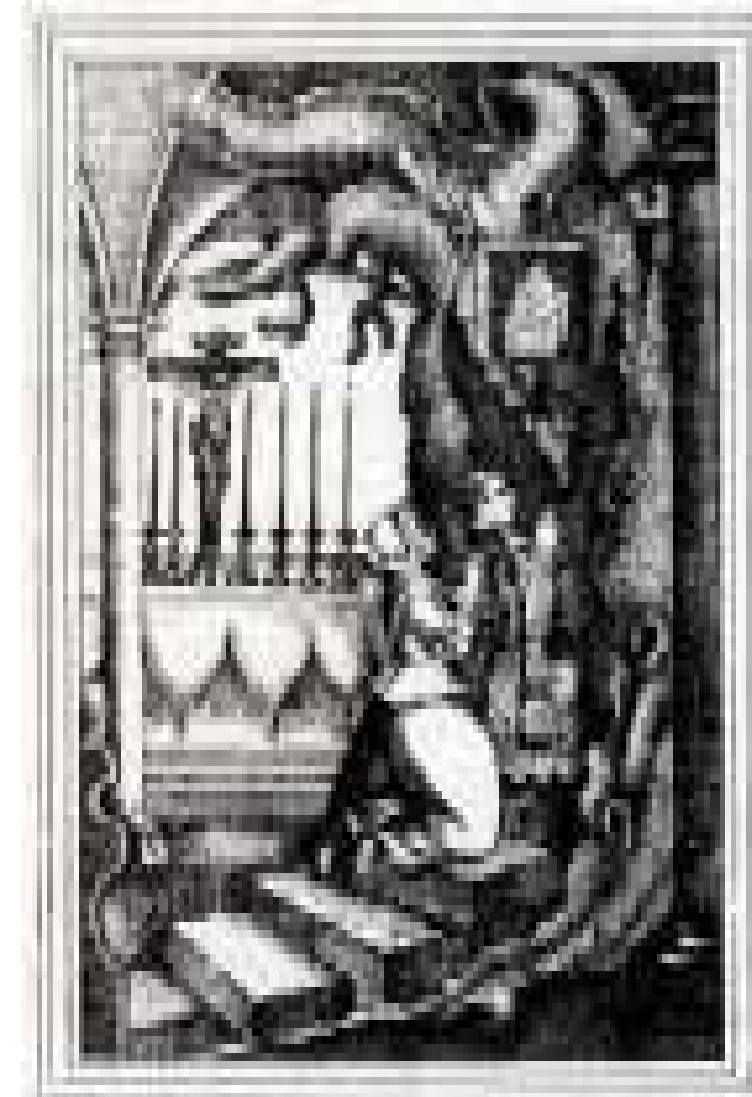
- Station 1:** Wasserburg Kleinwelzheim
- Station 2:** Fähre Seligenstadt
- Station 3:** Versuchsatomkraftwerk Karlstein
- Station 4:** An der Kipp
- Station 5:** Bonifatiuskirche Kleinwelzheim
- Station 6:** Startpunkt Karlstein
- Station 7:** Kilianusbrücke Mainflingen
- Station 8:** NSG Mainflinger Ufer

- Station 9:** Schwalbennest / Grasbrücke
- Station 10:** Bong'sche Tongrube
- Station 11:** Häuser Schlösschen
- Station 12:** Sendefunkstelle Mainflingen
- Station 13:** Käthe Paulus
- Station 13b:** Am Zelhügel
- Station 14:** Schachenbrunnen
- Station 15:** NSG Kortenbach
- Station 16:** Startpunkt Liebfrauenheide

Der Kulturweg wurde am 7. Mai 2006 eröffnet.

Wallfahrtskirche Liebfrauenheide

Ein kleines, aus der Zeit um 1620 stammendes, aus Holz geschnitztes und farbig gefasstes Gnadenbild ist das Ziel der Wallfahrer zur Liebfrauenheide. Eine Kopie des Bildes befindet sich in der 1867 erbauten Kapelle hier im Wald bei Klein-Krotzenburg. Das Original wird in der Pfarrkirche zu Klein-Krotzenburg aufbewahrt und an den Wallfahrtstagen zur Kapelle gebracht.



LIEBFRAUENKAPELLE im Wald bei Klein-Krotzenburg

Das Votivbild des 19. Jahrhunderts zeigt die Eiche, die als Beichtstuhl genutzt wurde.

Hirten entdeckten nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-48) das Bild in einer hohlen Eiche.

Es soll aus dem Ort „Drexhusen“ (auch Dreckhausen genannt und erstmals 1432 erwähnt) stammen, der in jenem Krieg dem Erdboden gleich gemacht worden sein soll. 1736 wurde hier eine Kapelle errichtet. Votivbilder erzählen von vielen wunderbaren Gebetserhörungen. Das Bild musste 1755 in die Pfarrkirche Klein-Krotzenburg übertragen und die Kapelle auf der Liebfrauenheide entfernt werden.

Nach mehr als 100 Jahren empfahl der Mainzer Bischof von Ketteler den Bau einer neuen Kapelle und eine Wiederbelebung der noch nicht vergessenen Wallfahrt zur Liebfrauenheide.



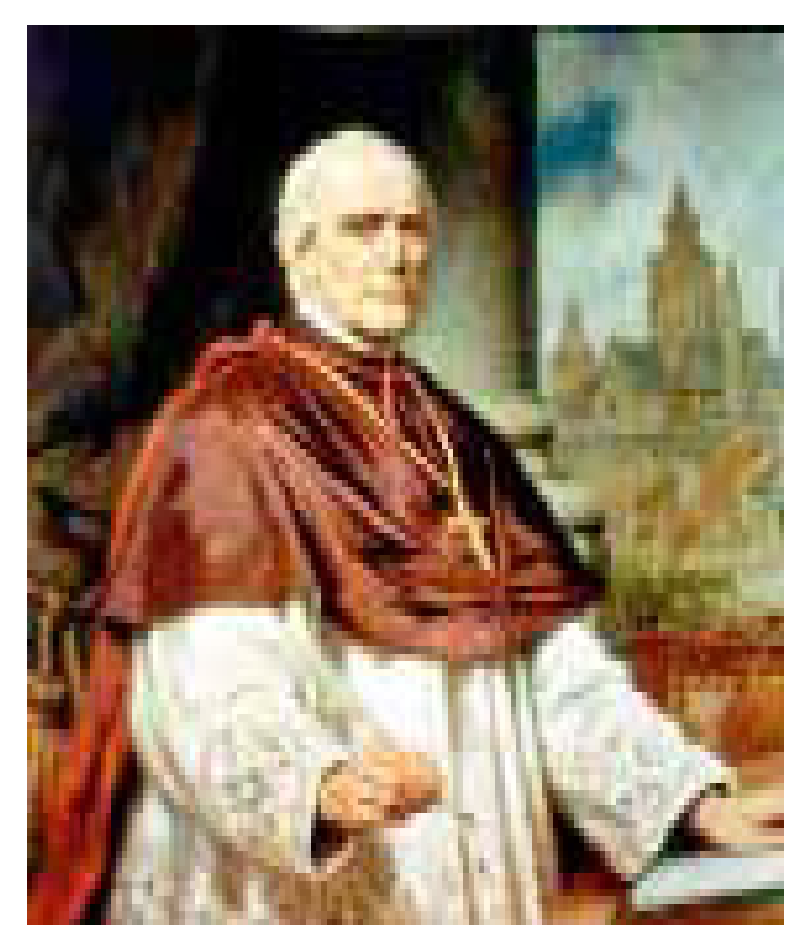
Das Gnadenbild stammt aus dem 17. Jahrhundert.



Die Kapelle auf der Liebfrauenheide wurde im Jahr 1755 abgetragen und im benachbarten Ort Rembrücken wiedererrichtet. Leider wurde das Gebäude im 20. Jahrhundert endgültig abgerissen.

Diese Kapelle wurde 1868 geweiht. Bischof von Ketteler lud die Werk-tätigen der Umge-bung zu einer Kundgebung am 25. Juli 1869 ein, bei der er vor etwa 10.000 Arbeitern in seiner berühmten vielbeachteten Predigt mit christlichen Forderungen und Antworten die soziale Frage und die Zukunft der Arbeiter ansprach. Diese Predigt war eine entscheidende Grundlage für die späteren Sozialenzyklen der katholischen Kirche, die christliche Gesellschaftslehre sowie für die staatliche Sozialgesetzgebung.

Von Mai bis Oktober finden jedes Jahr auf der Liebfrauenheide zehn große Wallfahrten statt: die Haupt- und die Fatimawallfahrten. Darüber hinaus finden sich das ganze Jahr über große und kleine Wallfahrtsgruppen auf der Liebfrauenheide ein. Täglich suchen Betende diesen Ort auf.



Bei der Wallfahrtskirche „Lieb-frauenheide“ hielt Bischof Frei-herr von Ketteler 1869 seine berühmte Rede über die Arbeiterbewegung.



The goal for pilgrims coming to the church of Liebfrauenheide is a wooden painted statue of Mary and Jesus Christ dated at about 1620 A.D. The original is kept at the parish church of Klein-Krotzenburg and is only brought to the chapel on pilgrimage days. When the newly built chapel was dedicated at July 25, 1869, it was here that the Mainz bishop von Ketteler, speaking to about 10,000 workers, preached his famous and soon much-discussed sermon on the dismal social situation and future of the working class. There are ten pilgrimages each year to this chapel, from May to October.



Une statue sainte miraculeuse, de bois et en couleurs, datant d'environ 1620, attire les pèlerins vers la »Liebfrauenheide«. Pour des raisons de sécurité, l'original se trouve dans l'église paroissiale de Klein-Krotzenburg. Lors les journées de pèlerinage, la statue est transférée dans la chapelle. Une date historique très importante: le 25 juillet 1869, en présence de 10.000 ouvriers, le baron Wilhelm Emanuel von Ketteler, évêque de Mayence, a prononcé un sermon sur le problème social et sur l'avenir des ouvriers, sermon qui a fait grande sensation. Chaque année, entre le mois de mai et le mois d'octobre, on organise dix grands pèlerinages qui ont pour but la »Liebfrauenheide«.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Der Kulturradweg „Kurmainzer Herz“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« und ist ein hessisch-bayerisches Gemeinschaftsprojekt der Stadt Seligenstadt und der Gemeinden Mainhausen und Karlstein und des Archäologischen Spessart-Projekts mit Förderung durch die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau. Spessartkarte aus dem Pfingst-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230). Sparkasse Main-franken-Würzburg, Raiffeisenbank Main-Spessart, EON Bayern. Mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei: Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Ludwigstraße 19 63739 Aschaffenburg www.spessartprojekt.de info@spessartprojekt.de

